



In Sufferloh waren auch heuer wieder fast nur Erdkröten unterwegs.

**Bund Naturschutz
Ortsgruppe Holzkirchen**

**Amphibien-Schutzprojekt
Helmut Schneider (Koordination)
Eschenstr. 4
83607 Holzkirchen**

Betreuungsteam:

Familie Beilner, Birgit Burger, Johanna Heuten, Manuela Hilscher-Bittmann, Rex Kho, Franziska Küpper, Carine Miens, Bernadette Obermayr, Therese Seiler, Elisabeth Seitner, Barbara Temp und Helmut Schneider

Amphibienwanderung 2026

Heuer weniger Amphibien in Sufferloh unterwegs

Abschlussbericht der Schutzaktion 2026

- Dieses Jahr hat ein 15-köpfiges Helferteam der BN-Ortsgruppe Holzkirchen die Amphibienwanderung in Sufferloh betreut.
- Dort wurden heuer 1.726 Amphibien sicher über die Straße gebracht. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein weiterer Rückgang von etwas über 9,3%. Gründe dafür lassen sich keine eindeutigen anführen. Die besondere Wetterlage – lange Zeit trocken und kalte Nächte – dürfte hierbei eine wesentliche Rolle gespielt haben, denn auch andernorts gingen die Zahlen der Amphibien spürbar zurück.

1 Warum wandern Amphibien im Frühjahr zu Gewässern?

Milde (Nacht-)Temperaturen über 5° C holen Kröten und Frösche aus der Winterruhe. Die Tiere wandern also im Frühjahr (meist in den Monaten März und April) zu ihren Laichgründen, um dort ihre Eier abzulegen. Sie suchen jedes Jahr die Gewässer auf, in denen sie sich selbst von der Kaulquappe zur Kröte oder zum Frosch entwickelt haben. Amphibien wandern übrigens meist bei Nacht, weil dann die Luftfeuchtigkeit höher ist als am Tag und die Tiere nicht austrocknen.

2 Welche Gefahren lauern dabei auf Amphibien?

Besonders Straßen stellen für Kröten und Frösche eine große Gefahr dar. Die Tiere werden von zu schnell fahrenden Autos überfahren oder von Scheinwerfern bei Nacht geblendet und verharren auf der Stelle. Da Kröten sehr langsam wandern, sind sie besonders gefährdet. Um eine Straße normaler Breite zu überqueren, braucht eine behäbige Erdkröte schon mal mehr als eine Viertelstunde.

3 Verlauf der Amphibienwanderung in Sufferloh

Heuer erwarteten die Helferinnen und Helfer nach einer Wärmephase mitten im Februar einen frühzeitigen Beginn der Amphibienwanderung. Deshalb wurden die Schutzzäune bereits am 26. Februar aufgebaut. Und tatsächlich waren in den folgenden Tagen bereits erste Amphibien unterwegs. Doch dann folgten zehn trockene Tage und kalte Nächte, so dass die Amphibien ihre Wanderung zu den Laichgewässern nahezu komplett einstellten. Vom 2.3. bis 8.3. waren überhaupt keine Amphibien unterwegs und vom 9.3. bis 11.3. nur eine bis vier täglich. Nach einer regnerischen Nacht hofften die Helfer auf deutlich mehr wandernde Amphibien. Und sie wurden nicht enttäuscht. Tatsächlich konnten sie am 12. April morgens 51 Erdkröten sicher über die Straße bringen. Und was folgte? Erneut 10 trockene Tage und kalte Nächte, so dass in dieser Zeit täglich nie mehr als 16 Amphibien sicher über die Straße gebracht wurden. In den nächsten 11 Tagen (23.3. – 2.4.) waren überhaupt keine Amphibien auf Wanderschaft. Nachdem am 3. April nachts Regen einsetzte und die Nachttemperaturen auf über 5° C anstiegen, setzte die Hauptwanderung der Amphibien ein. Diese dauerte vom 4. bis 12. April, also neun Tage. In dieser Zeit wurden 1.536 Amphibien (89,25 % der insgesamt wandernden Amphibien) vor dem Verkehrstod gerettet. Nachdem ab 14. April täglich nur noch wenige Amphibien unterwegs waren, und ab 20. April gar keine mehr, wurden die Schutzzäune am 21. April abgebaut.

4 Ergebnisse der Amphibienrettung in Sufferloh



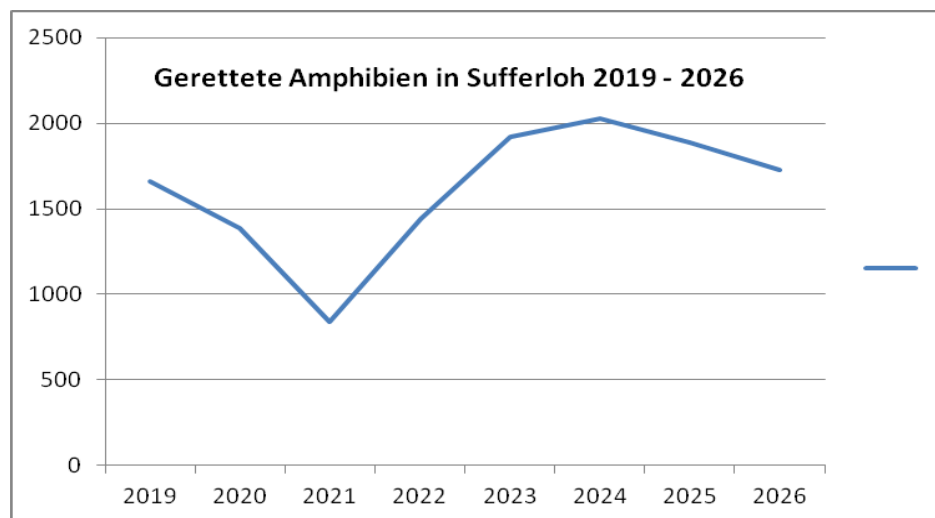
Das Procedere der Rettungsaktion war das gleiche wie in den früheren Jahren. Morgens und abends sammeln die Helferinnen und Helfer die Amphibien entlang des Schutzzaunes und aus den Fangeimern ein und bringen diese sicher über die Straße zu den beiden Laichgewässern in Sufferloh und später zurück auf ihren Weg in die Sommerlebensräume im Thannholz.

Neben der Kontrolle der Schutzzäune und Fangeimer sammelt eine weitere Helferin

spätabends wandernde Amphibien entlang der Kreisstraße außerhalb des Schutzzaunes ein und bringt diese sicher über die Straße zu den Laichgewässern.

In Sufferloh wurden heuer innerhalb von knapp acht Wochen 1.726 Amphibien, nahezu ausschließlich Erdkröten (1.721), sicher über die Straße und zu den Laichgewässern gebracht. Bei den restlichen fünf Amphibien handelte es sich um Grasfrösche. Gegenüber dem Vorjahr wurden in diesem Jahr 9,3 % weniger Erdkröten gezählt. Worauf diese Entwicklung zurückzuführen ist, lässt sich nicht eindeutig beantworten. Da können mehrere Faktoren eine Rolle spielen. Es kann sich unter anderem um natürliche Schwankungen in der Population der Amphibien handeln. Oder bestimmte Wetterlagen wie kalte Nächte oder längere Trockenperioden können sich auswirken. In der Presse führte der BN-Experte Andreas Zahn die Einbrüche bei den Arten auf eine Reihe trockener Frühjahre zurück.

466 Amphibien wurden heuer auf ihrem Weg in die Sommerquartiere sicher über die Straße gebracht. Diese geringe Zahl rührt daher, dass die Rückwanderung der Amphibien nur so lange betreut wird, wie noch Amphibien zu den Laichgewässern unterwegs sind.



5 Dank an alle Helferinnen und Helfer und die Kooperationspartner

15 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer waren heuer an insgesamt 55 Tagen im Einsatz. Einige Helfer und Helferinnen wurden von ihren Partnern bzw. von ihren Kindern unterstützt. Ohne dieses große Engagement würde es den heimischen Amphibien wohl deutlich schlechter gehen.

Alle Helferinnen und Helfer arbeiteten sehr engagiert und zuverlässig bei der Kontrolle der Amphibienschutzzäune in Sufferloh. Insgesamt leisteten die Helferinnen und Helfer auch heuer wieder nahezu 39 Stunden ehrenamtlichen Einsatz, gleichgültig ob es sonnig, frostig oder regnerisch war. Für diesen vorbildlichen Einsatz zum Schutz der heimischen Amphibien sage ich herzlich Dankeschön. Mein Dank gilt auch dem Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Miesbach, den Mitarbeitern der pro communo AG, vom Staatlichen Bauamt Rosenheim sowie von der Unteren Naturschutzbehörde Miesbach. Die Kooperation zwischen allen Beteiligten klappte auch in diesem Jahr sehr gut.



Holzkirchen, 19. Mai 2026

Holmut Hummel